

SUJET LANGUES VIVANTES : ALLEMAND

ÉVALUATION (3^e trimestre de première) Compréhension de l'écrit et expression écrite

Niveaux visés LVA: B1-B2 LVB: A2-B1	Durée de l'épreuve 1 h 30	Barème : 20 points CE: 10 points EE: 10 points
---	------------------------------	--

Afin de respecter l'anonymat de votre copie, vous ne devez pas signer votre composition, citer votre nom, celui d'un camarade ou celui de votre établissement.

L'ensemble du sujet porte sur l'**axe 5** du programme : **Fictions et réalités**

Il s'organise en deux parties :

- 1- **Compréhension de l'écrit**
- 2- **Expression écrite**

Vous disposez tout d'abord de cinq minutes pour prendre connaissance de l'**intégralité** du dossier.

Vous organisez tout d'abord votre temps comme vous le souhaitez pour **rendre compte en allemand** du document écrit (en suivant les indications données ci-dessous-partie 1) et pour **traiter en allemand le sujet d'expression écrite** (partie 2)

1. Compréhension de l'écrit (10 points)

Titre du document : Die Deutschen und ihr Wald – verehrt und dämonisiert

- a. Lesen Sie den Text. Geben Sie wieder, was Sie verstanden haben. Beachten Sie dabei folgende Punkte:
 - den Wald als Ort des Fantastischen;
 - den Wald als sehr wichtigen Teil der Natur.
- b. Die Journalistin schreibt: „Anfang des 19. Jahrhunderts, mit Beginn der Epoche der Romantik, änderte sich die Haltung der Deutschen zum Wald radikal.“
Warum sehen die Romantiker die Natur und den Wald so positiv?
- c. Was will die Journalistin über die Faszination der Deutschen zum Wald zeigen?

Die Deutschen und ihr Wald – verehrt und dämonisiert

Die Deutschen und ihr Wald – eine besondere Beziehung. Lange war er dunkel und gefährlich und deswegen in der menschlichen Fantasie Wohnort von Dämonen und Fabelwesen. Die Germanen verehrten¹ Bäume als Sitz von Göttern.

Die den Göttern geweihten² Bäume

- 5 Die Linde war der Liebesgöttin Freya geweiht, die Eiche dem Donnergott Donar, auch Thor genannt – die Germanen verehrten die Bäume und widmeten³ diese ihren Göttern.

Wo Dämonen und Geister wohnen

- 10 Die germanischen Wälder machten Angst. In den dunklen Wäldern lauerten tatsächlich wilde Tiere und Räuber. Dieses Bild eines dunklen Waldes setzte sich in den Köpfen der Menschen fest. Besonders im Mittelalter sahen die Menschen den Wald als Zuhause von Dämonen und Fabelwesen. Es entstanden Sagen und Märchen.

Die Romantiker erschaffen die Seelenlandschaft

- 15 Anfang des 19. Jahrhunderts, mit Beginn der Epoche der Romantik, änderte sich die Haltung der Deutschen zum Wald radikal. Dichter und Maler machten ihn zum Symbol einer ersehnten heilen und träumerischen Welt. Das romantische Waldgefühl entstand aus der städtischen Intellektuellenkultur heraus. Mit der Entwicklung der Städte und der beginnenden Industrialisierung hatten viele das Gefühl, einen Teil der Natur und einen natürlichen Erholungsraum verloren zu haben. Der Wald wurde zu einer Erinnerungslandschaft.

- 20 Die Romantiker sehnten sich⁴ nach einem idyllischen Rückzugsort⁵. Unter anderem der Maler Caspar David Friedrich und der Dichter Joseph von Eichendorff schenkten dem Wald große Beachtung. Auch viele Märchen der Gebrüder Grimm, ebenfalls Vertreter der Romantik, spielen im Wald: Hänsel und Gretel etwa, Rotkäppchen und Schneewittchen.

- 25 Die einfache Bevölkerung, insbesondere jene, die nah am Wald lebte, konnte die romantische Waldsehnsucht zunächst nicht nachempfinden. Der Wald war für sie schlicht der Ort verschiedener Ressourcen: Holz, Beeren oder Honig.

Die Faszination Wald lebt weiter

Der Wald als zentrale Metapher für die Schönheit der Natur, überliefert von den Romantikern, hat bis heute Bestand. So schrieb in den 1980ern und 90ern die Bevölkerung

¹ verehren: vénérer, rendre hommage

² den Göttern geweiht: consacré aux dieux

³ widmen : dédier, consacrer

⁴ sich nach etwas sehnen: rêver de, désirer fortement quelque chose

⁵ der Rückzugsort: endroit pour être tranquille

- 30 wegen des vermuteten Waldsterbens⁶ auf und es entstanden grüne Parteien zum Naturschutz.

Auch heute besuchen viele Spaziergänger und Sportler täglich den Wald, um etwa zu joggen oder Rad zu fahren. Die Zuneigung zum Wald stirbt nicht aus.

Nach: ANJA WÖLKER, *Die Deutschen und ihr Wald – verehrt und dämonisiert*,
www.planet-wissen.de, 28.11.2018

2. Expression écrite (10 points)

Behandeln Sie Thema A oder Thema B:

Thema A: Wie ist Ihr persönliches Verhältnis zur Natur? Ist es für Sie ein mysteriöser Ort, ein Ort der Ruhe, ein Ort, wo Sie Sport treiben können? Begründen Sie Ihre Antwort mit konkreten Beispielen.

ODER

Thema B: Die Journalistin schreibt: „So schrie in den 1980ern und 90ern die Bevölkerung wegen des vermuteten Waldsterbens auf und es entstanden grüne Parteien zum Naturschutz“

Welches Bild haben heute die Jugendlichen von der Natur? Viele engagieren sich heute für den Planeten. Was denken Sie persönlich davon?

⁶ das Waldsterben: la mort, le dépérissement de la forêt